

## Mikrofinanzierung in Deutschland

### I. Zusammenfassung

Nach der Verleihung des Friedensnobelpreises an den Wirtschaftsprofessor Mohammad Yunus aus Bangladesch im Jahre 2006 hat eine Diskussion um die Frage begonnen, ob eine Wirtschaftsförderung nach diesem Vorbild auch in den entwickelten Ländern möglich ist. Diese Hoffnung muss jedoch für Deutschland und die entwickelten Länder in Europa trügen, denn die Rahmenbedingungen sind hier, verglichen mit denen der Entwicklungs- und Schwellenländer, völlig verschieden.

In Deutschland ist Mikrofinanzierung das Kleinkreditgeschäft der Banken und Sparkassen für Geschäftskunden bis zu einem Volumen von 25.000 €. Der Raum hierfür ist für die Banken und Sparkassen aufgrund hoch subventionierter Förderkredite begrenzt.

Die Aktivitäten des Deutschen Mikrofinanz Instituts (DMI) zur Erschließung des so genannten „Non-Bankable-Segments“ des deutschen Mikrofinanzierungsmarktes spielen bisher nur eine untergeordnete Rolle.

### II. Definition

#### a. Europäische Kommission

Gemäß der Definition der Europäischen Kommission sind Mikrofinanzierungen gewerbliche Finanzierungen (in der Regel Kredite) mit einem Volumen von bis zu 25.000 €. Typischerweise beträgt eine Mikrofinanzierung in den alten EU-Mitgliedstaaten (EU 15) 10.000 € und in den osteuropäischen Beitrittsstaaten 3.800 €.

Innerhalb der EU-Definition wird im Hinblick auf die Zielgruppe zwischen zwei Ausprägungen der Mikrofinanzierung unterschieden:

- So richten sich Mikrofinanzierungen im „**bankable market**“ an Kleinstunternehmen (bis zu zehn Mitarbeitern), die regulären Zugang zu Fremdkapital haben. Diese werden in der Regel von den Geschäftsbanken herkömmlich bedient.
- Im Gegensatz dazu zielen die Mikrofinanzierungen im viel kleineren „**non bankable market**“ insbesondere auf den Finanzierungsbedarf von Arbeitslosen und sozial Benachteiligten ab, die eine Unternehmung gründen wollen. Diese haben keinen oder nur ein-

geschränkten Zugang zu Fremdkapital. Das „Non-Bankable-Segment“ wird zum Teil von Mikrofinanzinstituten bedient.

#### **b. Entwicklungshilfe (Social Lending)**

Das Bundesministerium für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (BMZ) definiert Mikrofinanzierungen als das gesamte Spektrum von Finanzdienstleistungen für breite Bevölkerungsschichten, insbesondere Arme in den Entwicklungsländern (Social Lending). Dies bezieht sich nicht nur auf Mikrokredite bis 1.000 €, sondern beinhaltet auch sichere Sparprodukte, Versicherungen und Geldüberweisungen. Das wohl bekannteste Beispiel für Mikrofinanzierung zur Armutsbekämpfung ist die von Mohammad Yunus im Jahre 1976 in Bangladesh gegründete Grameen Bank. Die Grameen Bank vergibt Kleinstkredite ohne die herkömmlichen Sicherheiten. Damit ermöglicht sie den Kreditnehmern die Aufnahme von Krediten zu günstigen Konditionen. Yunus wurde für dieses Konzept der Entwicklungsökonomik im Jahre 2006 mit dem Friedensnobelpreis geehrt.

#### **c. Bankenverband**

Der Bankenverband versteht unter Mikrofinanzierung das Kleinkreditgeschäft der Banken und Sparkassen für Geschäftskunden bis zu einem Volumen von 25.000 €. Trotz anderer Rahmenbedingungen als in den Entwicklungsländern ist es ebenso der Leitgedanke der Mikrofinanzierung in Deutschland, den Aufbau und den Erhalt kleiner unternehmerischer Existenzen zu ermöglichen, indem man den Zugang von Gründern und Kleinunternehmen zu Mikrokrediten erleichtert.

Zu unterscheiden ist der Begriff jedoch von sozial motivierten Anlageformen privater und institutioneller Investoren, die sich auf die Armutsbekämpfung in den Entwicklungsländern beziehen (vgl. Social Lending).

### **III. Wirtschaftliche Bedeutung**

Im Jahre 2006 wurden von den deutschen Kreditinstituten nach der EU-Definition rund 661.000 gewerbliche Mikrofinanzierungen mit einem Gesamtvolumen von 5,28 Mrd € ausgereicht (KfW Wirtschaftsobserver Nr. 35, Mai 2008). Davon gingen fast 80 % an mittelständische Unternehmen (4,20 Mrd €) und gut 20 % an Gründer (1,08 Mrd €). Das Durchschnittsvolumen eines Einzelengagements im Mikrofinanzierungsbereich von mittelständischen Unternehmen lag 2006 bei 10.300 €, bei Gründern bei lediglich 4.300 €. Mikrofinanzierungen machten dabei rund 0,8 % des Kreditneuzusagevolumens an Unternehmen und Selbstständige in Deutschland in Höhe von 660 Mrd € aus.

#### **IV. Mikrofinanzierung aus Sicht der privaten Banken**

Die privaten Banken bieten eine breite Produktpalette zur Unternehmensfinanzierung an, auch für Existenzgründer und den kleineren Mittelstand.

##### **a. Rahmenbedingungen**

In Deutschland besteht aufgrund von hoch subventionierten kleinteiligen Förderkrediten für Banken und Sparkassen nur ein geringer Raum für Mikrofinanzierungen. Subventionen sind grundsätzlich nur dort gerechtfertigt, wo der Markt keine adäquaten Lösungen liefert (Marktversagen). Wie bei allen staatlichen Eingriffen ist auch bei der Subvention von Mikrokrediten das Risiko von Marktstörungen zu minimieren. Die Anreize für die Marktteilnehmer dürfen weder verzerrt, noch die Wirksamkeit des Marktmechanismus beeinträchtigt werden. Ein wesentliches Erfolgskriterium für die Mikrofinanzierung ist die Senkung der Transaktionskosten durch hohe Stückzahlen ("economies of scale"). Diese notwendigen Größeneffekte sind im Mikrofinanzierungsbereich in Deutschland bisher nur im „Bankable-Segment“ vorhanden.

##### **b. Kosten und Risikostruktur**

Mikrofinanzierungen weisen die gleiche Kostenstruktur auf wie größere Transaktionen. Den fixen Aufwendungen für Vertrieb, Bonitätsprüfung, Verwaltung und Risikosteuerung stehen jedoch nur relativ geringe Erträge gegenüber.

- **Prozesskosten**

Durch die Fixkosten der Kreditbearbeitung, die unabhängig von der Höhe des Engagements anfallen, sind kleine Kredite in der Regel weniger profitabel als große. Unqualifizierte und unvollständige Kreditanträge sind im kleinteiligen Kreditgeschäft häufiger (vgl. KfW Wirtschaftsobserver Nr. 35, Mai 2008). Das Verhältnis zum Kreditnehmer bleibt vielfach nicht auf die finanzwirtschaftliche Kreditbeziehung beschränkt, sondern umfasst häufig begleitende Beratungsleistungen.

- **Risikokosten**

Insbesondere bei Gründungen sind aufgrund der fehlenden Unternehmenshistorie die Managementfähigkeiten des Gründers und die Erfolgsaussichten des Geschäftsmodells schwer einzuschätzen (Informationsasymmetrien). Die Mikrokredite sind häufig schlechter besichert als größere Finanzierungen.

- **Kapitalkosten**

Das häufig aus der Risikosituation von Gründern resultierende schlechtere Rating erfordert in den Banken eine höhere Eigenkapitalunterlegung für die ausgereichten Mikrokredite. Dies führt zu relativ höheren Kapitalkosten als bei größeren Finanzierungen.

Die Prozess-, Risiko- und Kapitalkosten sind bei Mikrofinanzierungen gemessen am Transaktionsvolumen höher als bei größeren Krediten. Dies führt aus Sicht der Kreditinstitute zu einem ungünstigeren Ertrag-/Kostenverhältnis. Der wirtschaftlich notwendige Zinssatz ist am Markt vielfach nur schwer durchsetzbar.

**c. Geschäftsbeziehung als ganzheitlicher Ansatz**

Betrachtet man die Geschäftsbeziehung zum Kreditnehmer als ganzheitlichen Ansatz, so können Mikrofinanzierungen auch dann wirtschaftlich sinnvoll sein, wenn der notwendige Zinssatz nicht realisiert wird. So können Mikrofinanzierungen durch Cross Selling (z. B. zusätzlicher Vertrag im Zahlungsverkehr etc.) quersubventioniert werden. Als Instrument der Kundenbindung kann die Mikrofinanzierung in Erwartung größerer Engagements in der Zukunft ebenfalls wirtschaftlich sinnvoll sein.

**d. Beispiele**

Mikrofinanzierungen werden in den Mitgliedsinstituten uneinheitlich definiert (teilweise bis zu einem Finanzierungsvolumen von 50.000 €). Typische Unternehmer mit einem Finanzierungsbedarf im Mikrofinanzierungsbereich sind nach Auskunft der Mitgliedsinstitute Kioskbesitzer, Bäcker, Metzger und Wirte sowie Studenten mit innovativen Geschäftsideen. Wegen häufig fehlender Eigenmittel und Sicherheiten müssen Kredite an diese Gründer und Kleinstunternehmen oft blanko ausgereicht werden.

**V. Europäische Initiativen**

**a. JEREMIE (Joint European Resources for Micro to Medium Enterprises)**

Die Europäische Kommission, die Europäische Investitionsbank (EIB) und der Europäische Investitionsfonds (EIF) haben mit JEREMIE eine gemeinsame Initiative gestartet, die kleinen und mittleren Unternehmen (KMU) in der Europäischen Union den Zugang zu Finanzierungsmitteln vereinfachen soll. Im Rahmen der JEREMIE-Initiative können die Mitgliedstaaten einen Teil ihrer Strukturfondsmittel für KMU-Finanzierungen einsetzen. Die Verwaltung der Strukturfondsmittel obliegt in Deutschland dem Bundeswirtschaftsministerium.

JEREMIE verfolgt im Wesentlichen drei Ziele:

- Verbesserung der Bedingungen für die Unternehmensgründung und -entwicklung durch Darlehen, Beteiligungskapital, Risikokapital und Garantien sowie organisatorische und technische Hilfe;
- Verbesserung der Koordinierung auf einzelstaatlicher und regionaler Ebene sowie effiziente Verwaltung öffentlicher Mittel und Vermittlung bewährter Programme;
- Verwaltung öffentlicher Mittel im Rahmen von EU-Programmen. Durch die Initiative erhalten die Unternehmen neben **öffentlichen Zuschüssen** Zugang zu Fremdkapital. Sie soll letztlich zur langfristigen nachhaltigen Entwicklung beitragen.

**b. JASMINE (Joint Action to Support Micro-finance Institutions in Europe)**

Die Europäische Kommission und die EIB-Gruppe (die Europäische Investitionsbank und der Europäische Investitionsfonds) haben eine gemeinsame Initiative JASMINE entwickelt. Ziel dieser Initiative ist es, den **europäischen Mikrofinanzinstituten** technische und finanzielle Unterstützung zur Verfügung zu stellen. Damit soll ihre Rolle als glaubwürdige Finanzierungsvermittler gestärkt und die Kapitalbeschaffung erleichtert werden. Beteiligt sind mehrere EU-Institutionen (Kommission, EIB, Parlament), öffentliche und private Banken, das EUROFI-Netzwerk (Netzwerk europäischer Banken, Versicherungen und assoziierter Partner) und andere Gebergruppen. Anfang 2009 wird das Projekt mit einer voraussichtlich dreijährigen Pilotphase eingeleitet. Das Startkapital für das gesamte Projekt liegt bei rund 50 Mio €. Es wird mit einer EU-weiten Mikrokreditnachfrage von zunächst 700.000 Krediten in Höhe von rund 6 Mrd € gerechnet.

## **VI. Mikrofinanzinstitute**

Als Mikrofinanzinstitute werden Organisationen bezeichnet, die finanzielle Basisdienstleistungen wie Kredite, Sparbücher oder Versicherungen auch Kunden zur Verfügung stellen, die von herkömmlichen Banken aus verschiedenen Gründen nicht bedient werden. Mikrofinanzinstitute spielen daher eine wichtige Rolle in der **Entwicklungspolitik**. In den westlichen Industrieländern stellen Mikrofinanzinstitute einen Sonderfall dar.

In Deutschland baut das **Deutsche Mikrofinanz Institut (DMI)** mit dem „Mikrofinanzfonds Deutschland“ und regionalen Partnern derzeit ein Mikrokreditangebot für Kleinstunternehmen und Gründer auf. Der Haftungsfond wird durch das Bundesministerium für Wirtschaft und Technologie, das Bundesministerium für Arbeit und Soziales, die Gemeinschaftsbank (GLS) und die KfW Mittelstandsbank gefördert. Das DMI nennt zehn akkreditierte Mikrofinanzierer, die im Jahre 2007 107 Verträge in Höhe von 720.000 €

(2006: 50 Verträge; 350.000 €) vermittelt haben. Das Deutsche Mikrofinanz Institut ist kein Kreditinstitut im Sinne des Kreditwesengesetzes. Es agiert als **Finanzierungsvermittler** zwischen den kooperierenden Banken und Sparkassen sowie den kreditsuchenden Gründern und Kleinstunternehmern.

Die Zielgruppe sind Kleinstunternehmen ohne Zugang zu Fremdkapital („Non-Bankable-Segment“), vorzugsweise in der Nachgründungsphase mit einem Finanzierungsbedarf von zunächst maximal 10.000 €. Es werden „alternative“ Sicherheiten akzeptiert, wie zum Beispiel Sicherheiten mit asymmetrischer Wertschätzung und geringen Verwertungserlösen. Folgekredite können auf maximal 20.000 € erhöht werden. Die Kreditnehmer sind zu einer monatlichen Kurzmitteilung über die wichtigsten Daten des Unternehmens verpflichtet.

Die akkreditierten Mikrofinanzierer stammen überwiegend aus regionalen Gründerzentren. Sie kooperieren mit Banken und Sparkassen, die die (Rahmen-) Kredite an die Mikrokreditnehmer ausreichen. Die Kredite sind für die Kreditinstitute vollständig haftungsfreigestellt. 80 % des Kreditrisikos werden vom „Mikrofinanzfond Deutschland“ übernommen, 20 % durch den regionalen Mikrofinanzierer. Die Kredite werden zu einem Zinssatz von 10 % ausgereicht, davon gehen 5 % an den Mikrofinanzierer und 5 % an die kooperierende Bank. Die mittlere Kreditsumme liegt bei ungefähr 8.000 €. Die durchschnittliche Ausfallquote beträgt nach Angaben des DMI rund 7 %. Für das Jahre 2009 wird mit einem Neugeschäft von rund 300 Verträgen in einer Größenordnung von 3 Mio € gerechnet.